

nuel Philibert von Savoyen oder Philippe de Montmorency-Nivelle Graf von Horn, der zusammen mit Egmont am 5. Juni 1568 auf dem Großen Markt von Brüssel enthauptet wurde.

Graf Günther XLI. von Schwarzburg gehörte zu der Klientel, die sich eng an Karl V. anlehnte. Nach des Kaisers verbittertem Rückzug war es kaum möglich, Zugang zu jenen Netzwerken zu finden, die sich um Ferdinand I. oder Philipp II. scharten. Und infolge des Friedens von Cateau-Cambrésis (1559), der Abreise Emanuel Philiberts nach Savoyen und der Rückkehr Philipps II. nach Spanien erachtete sich der Schwarzburger in den Niederlanden als abkömmlich. Enttäuscht wandte er sich ab, so dass er in den Jahren von 1559 bis 1563 fast ausschließlich in seiner schwarzburgischen Heimat anzutreffen ist. In diese Zeit fällt auch die Vermählung mit Katharina von Nassau, einer Schwester Wilhelms von Oranien. Es folgen Dienste für Friedrich II. von Dänemark sowie eine Annäherung an das habsburgische Kaiserhaus, was durchaus mit dem starken Integrationsdruck des Kurfürsten August von Sachsen zu erklären ist. Graf Günther verstarb im Mai 1583, ohne Kinder hinterlassen zu haben. Sein bewegtes politisches Leben wird in der angezeigten Edition in 292 Dokumenten exemplarisch veranschaulicht. Neben der vortrefflichen Edition (S. 65-507) ist besonders der biographische Teil anzuzeigen, in dem auf über 160 Seiten Günthers Zeitgenossen in Kurzbiographien vorgestellt werden. Eine Fundgrube für prosopographische Forschungen! Quellen-, Literatur- und Abbildungsverzeichnisse sowie ein mit Sorgfalt erstelltes Orts- und Personenregister beschließen dieses grundlegende Werk.

Leipzig

Uwe Schirmer

Katalog der Leichenpredigten und sonstigen Trauerinschriften in niederschlesischen Bibliotheken und Archiven, bearbeitet von RUDOLF LENZ/GABRIELE BOSCH/EVA-MARIA DICKHAUT/HARTMUT PETER/JÖRG WITZEL (Marburger Personalschriften-Forschungen, Bd. 32), Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2002. – X, 149 S. (ISBN: 3-515-08191-7, Preis: 30,00 €).

Katalog der Leichenpredigten und sonstigen Trauerinschriften in Krakauer Bibliotheken, bearbeitet von RUDOLF LENZ/GABRIELE BOSCH/EVA-MARIA DICKHAUT/HARTMUT PETER/ANKE TIEDEMANN/JÖRG WITZEL (Marburger Personalschriften-Forschungen, Bd. 33), Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2002. – XI, 216 S. (ISBN: 3-515-08192-5, Preis: 35,00 €).

Katalog der Leichenpredigten und sonstigen Trauerinschriften in Bibliotheken, Archiven und Museen zu Bautzen und Löbau, bearbeitet von RUDOLF LENZ/GABRIELE BOSCH/WERNER HUPE/HELGA PETZOLDT (Marburger Personalschriften-Forschungen, Bd. 34), Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2002. – XIII, 473 S. (ISBN: 3-515-08186-2, Preis: 44,00 €).

Katalog der Leichenpredigten und sonstigen Trauerinschriften im Sächsischen Staatsarchiv Leipzig, bearbeitet von RUDOLF LENZ/GABRIELE BOSCH/WERNER HUPE/HELGA PETZOLDT (Marburger Personalschriften-Forschungen, Bd. 37), Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2003. – X, 650 S. (ISBN: 3-515-08310-3, Preis: 54,00 €).

Über den Quellenwert von Leichenpredigten und die herausragende Bedeutung der in Marburg beheimateten Forschungsstelle für Personalschriften sind keine Worte zu verlieren. Die maßgeblich von RUDOLF LENZ bearbeiteten und herausgegebenen Kataloge der Leichenpredigten und sonstiger Trauerschriften sind für die Erforschung der frühneuzeitlichen Geschichte inzwischen nahezu unentbehrlich geworden. Dabei geht es weniger um die Leichenpredigten von einschlägig bekannten Persönlichkeiten, vielmehr sind die Trauerschriften zu jenen Personen bedeutsam, die als Funktionsträger in den fürstlichen oder städtischen Verwaltungen tätig waren, die als Universitäts-, Gymnasial- oder Privatlehrer Spuren in Wissenschaft und öffentlichem Leben hinterlassen haben oder die als Handelsherren und Kaufleute in ganz Europa unterwegs waren, und die allein in Zoll- und Geleitsregistern oder Notariateinträgen zu fassen sind. Häufig wird in den von Rudolf Lenz herausgegebenen Katalogen nach Material gesucht, und immer wieder kann man fündig werden. Die Kataloge der Leichenpredigten und Trauerinschriften waren und sind nicht allein eine zentrale Bestandsübersicht und ein überaus wichtiges Verzeichnis für Bibliotheks- und Archivbenutzer, sie sind hauptsächlich ein unentbehrliches Hilfsmittel für prosopographische Forschungen aller Art geworden, denn oftmals genügt ein Blick in den „Lenz“, um sich Gewissheit und sichere Kenntnis über bestimmte Personen zu verschaffen.

Für die landesgeschichtliche Arbeit in Sachsen und den Lausitzen, und somit letztlich auch in Bezug auf Polen, Böhmen und Schlesien, sind die anzuzeigenden Kataloge wichtige und unverzichtbare Nachschlagewerke. Allein der Hinweis auf die so genannte Augusteische Zeit und die engen Querverbindungen zwischen den polnischen Eliten und dem Königshof der sächsischen Wettiner mag unterstreichen, welche Probleme sich auftürmen, wenn man prosopographische Detailfragen klären möchte. Insofern stellen die Kataloge zu den niederschlesischen und Krakauer Bibliotheken wichtiges Material bereit. Band 32, in dem Leichenpredigten aus Bibliotheken und Archiven von Hirschberg, Grünberg, Brieg, Breslau und Liegnitz vereint sind, ergänzt somit den 30. Band (Stuttgart 2000), in dem die Bearbeiter Leichenpredigten aus Oberschlesien zusammengeführt haben. Wichtige Verbindungen zu Kursachsen scheinen in erster Linie jene Trauerschriften zu besitzen, in denen Kauf- und Handelsmänner gewürdigt werden. Die cursorische Durchsicht zeigt, dass sich namentlich Hirschberger finden lassen, die auch in Quellen zur Görlitzer und Leipziger Handelsgeschichte nachweisbar sind. Insgesamt sind in den niederschlesischen Bibliotheken und Archiven 373 Quellen aufgefunden worden, wobei auf die Trauerreden zu Papst Innozenz VIII. und zu einigen Dogen Venedigs vielleicht besonders hinzuweisen wäre.

Der anzuzeigende Band 33 der Marburger Personalschriften-Forschungen schließt die Reihe der Kataloge ab, die sich schlesischen Leichenpredigten und Trauerschriften widmen. (Allein zu Schlesien sind in dieser Reihe sieben Kataloge erschienen.) Im 33. Band sind 460 Quellen aus dem deutschsprachigen Raum erschlossen; polnische Exemplare fanden nur dann eine Aufnahme, wenn sie in lateinischer Sprache verfasst sind. Für die Politik-, Wirtschafts- und Bildungsgeschichte sind natürlich die Augusteische Zeit, Verbindungen von deutschen und polnischen Kaufleuten nach Krakau, Danzig, Breslau, Görlitz, Bautzen und Leipzig sowie Kontakte zur 1364 gegründeten Jagiellonen-Universität und zur 1856 eingerichteten Krakauer Wissenschaftlichen Gesellschaft hervorzuheben. Schwerpunkt des Bandes bilden zwei aufgefundene Sammelbände mit *Epicedia*, die in Leipzig während der Jahre 1636/37 und 1653/54 gedruckt wurden und größtenteils Adressaten aus dieser Stadt gewidmet sind. Für die sächsische und Oberlausitzer Geschichte im engeren Sinn sind die Quellen zu denen von Bose, Cramer von Clausbruch, von Dieskau, von Gersdorf, von Nissmitz, Romanus, Sagittarius, Scherl oder Schmertosch von Interesse, zudem sind (fast) alle polnischen Könige von Sigismund I. (1506–1548) bis August III. (1733–1763) als Adressaten

von Trauerreden und Epicedia in lateinischer Sprache verzeichnet. 15 verschiedene Register helfen, das umfangreiche Material schnell zu erschließen.

Der Band 34 enthält Leichenpredigten und Trauerschriften aus der Stadtbibliothek Bautzen (samt der Gersdorffschen Stiftungsbibliothek), der Bibliothek des Stadtmuseums Bautzen, der Bibliothek des Domstifts St. Petri, des Staatsfilialarchivs Bautzen, des Stadtmuseums Löbau und des dortigen Stadtarchivs. Die Recherche förderte 932 Leichenpredigten zutage. Im Katalog lassen sich nicht wenige bedeutende Persönlichkeiten nachweisen, so zum Beispiel Daniel Czepko von Reigerfeldt, Andreas Gryphius, Friedrich von Logau, Daniel Caspar von Lohenstein, Martin Opitz oder Johann Wilhelm Ludwig Gleim. Für die landesgeschichtliche Forschung sind freilich Oberlausitzer Rittergutsbesitzer, städtische Honoratioren oder Vertreter der oberlausitzischen und kursächsischen Landstände wichtig, die im Katalog angeführt sind. So werden beispielsweise Angehörige der Familien von am Ende, Büнау, Canitz, Einsiedel, Friesen, Gersdorf, Haugwitz, Hoe von Hoenege, Kittlitz, Klengel, Loeben, Luckowien, Maxen, Metzradt, Metzsch, Miltitz, Minkwitz, Nostitz, Pflug, Polenz, Ponickau, Ryssel, Schönberg, Schulenburg, Taube, Uechritz, Vitzthum von Eckstädt oder Werthern genannt; wahrhaft ein sächsisches bzw. lausitzisches „Who's who“ der Frühneuzeit!

Dies erfährt noch eine Steigerung im Band 37 der Reihe, in welchem 915 Leichenpredigten aus dem Bestand des Sächsischen Staatsarchivs Leipzig dokumentiert sind. 774 Quellenstücke stammen aus der einstigen Deutschen Zentralstelle für Genealogie, die 1995 dem Leipziger Staatsarchiv angegliedert wurde. Die übrigen Trauerinschriften gehörten ursprünglich zu den Privatarchiven und Bibliotheken der Rittergüter Gnadstein, Rötha, Sahlis und Rüdigsdorf, Thammenheim, Kriebstein, Wolkenburg und Syhra, so dass selbstverständlich Predigten zu Verstorbenen aus den Familien Einsiedel, Friesen, Löser, Heynitz, Schönberg und Milkau dominieren; dass die aus bürgerlichen Verhältnissen stammenden Crusius und Schindler nicht auftauchen, erstaunt hingegen. Das Schwergewicht dieses Katalogs liegt im Kurkreis, in Westsachsen sowie im Leipziger Umland, allerdings sind nicht zuletzt – wie auch in den anderen Bänden – Trauerschriften von Persönlichkeiten verzeichnet, die in anderen europäischen Regionen wirksam waren; so wäre beispielsweise der Königsberger Immanuel Kant zu nennen. Wie den anderen Bänden erleichtert auch hier ein tief strukturiertes Register den Zugriff auf alle gewünschten Daten. So kann der Benutzer beispielsweise separat nach sämtlichen Personennamen, aber auch nach Mädchen- und Witwennamen, den Namen der Verfasser von Leichenpredigten, Epicedia, Trauerliedern, -motetten und -kantaten oder nach Kupferstechern, Druckern und Verlegern samt der Druck- und Verlagsorte suchen und nachschlagen. Die Personalschriften der Marburger Forschungsstelle haben einen wichtigen Platz unter jenen Lexika und Hilfsmitteln eingenommen, welche die Arbeit in den Bibliotheken und Archiven erleichtern. Und nicht zuletzt tragen sie maßgeblich dazu bei, dass die Forschung zur frühneuzeitlichen Personengeschichte auf einem immer tragfähigeren Fundament ruht.

Leipzig

Uwe Schirmer

Katalog der Leichenpredigten und sonstiger Trauerschriften in der Oberlausitzischen Bibliothek der Wissenschaften zu Görlitz, bearb. von RUDOLF LENZ/GABRIELE BOSCH/WERNER HUPE/HELGA PETZOLDT, 3 Bde. (Marburger Personalschriften-Forschungen, Bd. 38,1-3), Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2004. – brosch. IX, 1000; VIII, 690 S. (ISBN: 3-515-08557-2, Preis: 99,00 €).